Diverse Berichte

In den Jahren 1986 und 1987 verstorbene Mitglieder

(Die in Klammern gesetzte Zahl bezeichnet das Jahr des Beitritts)

Wieder hat der Tod eine Reihe treuer Mitglieder aus unserer Mitte gerissen. Der Verein wird ihr Andenken in Ehren halten.

1986		
Ewald Ellerbrock	30. Jan.	(1964)
Werner Lenz	24. März	(1966)
Alwine Kürfgen	3. April	(1948)
Elise Ziehm	13. Nov.	(1929)
Christoph Hoefemann	3. Dez.	(1980)
Gustav Werk	5. Dez.	(1980)
1987		
Ursula Godejohann	23. März	(1980)
Walter Freitag	13. April	(1954)
Leopold Schoeller	19. Juni	(1955)
Anita John	3. Sept.	(1980)
Dr. Klaus Immelmann	8. Sept.	(1974)

Veranstaltungen in den Jahren 1986 und 1987

Vorträge 1986

28. Jan. Dr. E. Speetzen, Univ. Münster: Kommt eine neue Eiszeit? – Ursachen und Ablauf der letzten Inlandvereisung mit einer Prognose der zukünftigen Entwicklung.

23. Febr. Jahrestagung
H. Lienenbecker i.V. für U. Raabe: Ergebnisse der Kartierung von Ackerunkräutern in Ostwestfalen und angrenzenden Gebieten.
R. Siebrasse & Dr. K. Conrads: Ornithologische Bilddokumente aus 25 Jahren. – Grundlagen für die Regionalforschung.
M. Metz & R. Metzdorf: Wichtige Fossilfunde verdeutlichen heimische Erdgeschichte, – die jungen Geologen des Vereins berichten über die letzten zwei Jahre.

18. März Prof. Dr. K.P. Sauer, Univ. Bielefeld: Täuschen und Tarnen in der Natur.

23. Sept. Dr. M. Büchner: Wie gestalten wir das Bielefelder Naturkunde–Museum? Standortfragen – Pläne – Konzeptionen.

21. Okt. U. Diekmann: Ramsbeck – eine bedeutende Erzlagerstätte im Sauerland.

2. Dez. Dr. H. Oberg, Braunschweig: Patagonien – Feuerland – Falkland–Inseln, ein Reisebericht über Landschaften, Tier– und Pflanzenwelt.

Vorträge 1987

27. Jan. D.B.J. Thomae & K. Delius–Thomae, Cairns/Australien: Faszinierende Bilddokumente aus dem tropischen Nordosten von Australien.

22. Febr. Jahrestagung
P. Günther, Inst. für Umweltanalyse Bielefeld: Untersuchungen über den Schwermetallgehalt Höherer Pilze in Bielefeld und Umgebung.

Prof. Dr. K. Immelmann & J. Wolters, Univ. Bielefeld: Das geplante öffentliche Primaten–Forschungszentrum im Spiegel des internationalen Naturschutzes.

Aufführung der Kindergruppe: "Die Mausefalle"

E. Möller: Feldhecken – Dokumente einer naturnahen Wirtschaftsweise.

U. Diekmann: Die varistischen Lagerstätten – Inhalt und Genese.

24. März Prof. Dr. S.–W. Breckle, Univ. Bielefeld: Höhenstufen eurasiatischer Gebirge – Alpen, Hindukusch, Himalaya – ein Vergleich.

29. Sept. Dr. W. Buchner, Landwirtschaftskammer Rheinld. Bonn: Naturschutz und Landwirtschaft im Konflikt? Lösungsansätze aus der Sicht der Praxis.

20. Okt. U. Diekmann: Die magmatogene Entwicklung des östlichen Rhenoherzynikums – Ablauf und Ausmaß des vulkanischen Geschehens. Erste Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt der Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum.

24. Nov. Prof. Dr. R. Mannesmann, Univ. Bielefeld: Ferntourismus und aktuelle Gesundheitsgefährdungen durch Parasiten. Ein Situationsbericht über ausgewählte Beispiele.

Wanderungen und Fahrten 1986

16. Febr. Winterwanderung durch die Feldmark des Bezirks Senne und den Windelschen Forst um Sennestadt (v.d. Decken).

9. März Geol.–mineralog. Exkursion in das östl. Sauerland, Einfahrt in versch. Bergwerke (Diekmann).

28.–30.März Botanische Osterfahrt: Steppenrasen bei Karlstadt (Main) (I. & W. Sonneborn, Ziese).

12. April Geol. Nachmittagsgang: Profil Ostwestfalen–Damm und Oberkreide der Brackweder Berge (U. Kaplan, Metzdorf).

19. April Ornithol. Nachmittagsgang zur Vogelkartierung im Teutoburger Wald am "Eisernen Anton" (Dr. Conrads).

4. Mai Naturkundl. Wanderung am Egge–Gebirge von Sandebeck über den Uhlenberg nach Grevenhagen (Dr. Conrads).

11. Mai	Frühexkursion zum Kennenlernen der Vogelstimmen im Bereich Sennestadt (v.d. Decken in Verbindung mit der Volkshochschule Bielefeld).
25. Mai	Botanische Wanderung durch das Dünengebiet im Rhedaer Forst und die Emstalung zwischen Neuer Mühle und Brocker Mühle (Böhme).
31. Mai	Nachmittagswanderung rund um den Gipsberg in Bielefeld – Stieghorst (Dr. Renner, I. & W. Sonneborn, Ziese).
1. Juni	Geographisch, natur – und landschaftskundliche Jugendfahrt zum größten Findling Nordwestdeutschlands (Dümmer Geest) und zum Museumsdorf Rahden (Redslob).
7. Juni	Wanderung von Emmermanns Hotel (Habichtshöhe) über den Osning – Hauptkamm zur Gaststätte Deppe (Lämershagen), Steinbrüche im Osning – Sandstein (Biegler – König).
29. Juni	Geol. – paläontol. Sammelexkursion zum Piesberg bei Osnabrück (Dr. Büchner).
13. Juli	Gang um den Obersee der Johannisbach – Talsperre bei Bielefeld – Schildesche. Brutbiologie des Haubentauchers (Dr. H. & M. Bongards).
19. Juli	Naturkundl. Nachmittagsgang über den Naturpfad von Brands Busch zum Käseberg (Halbtrockenrasen) (Dr. Conrads).
20. Juli	Botanisch – entomologische und landschaftkundliche Wanderung in die Augustdorfer Senne (Dr. Renner, I. & W. Sonneborn, Ziese).
23. Aug.	Naturkundliche Wanderung in das Gebiet Brackwede/Senne mit Information über Eingriffe in Natur und Landschaft durch die geplante Autobahn (Böhme, Mensendiek).
7. Sept.	Besuch des Naturparks Wilsede in der Lüneburger Heide. Schwerpunkt Wald (Forstoberrat Dr. Hanstein, Wilsede; Dr. Renner, I. & W. Sonneborn, Konkol)
14. Sept.	Fossilkundl. Sammelexkursion in den Lias (Unt. Jura) rund um Jöllenbeck (Dr. Büchner).
20. Sept.	Nachmittagsgang: Wie schützen wir die Ameisen? (Delius).
12. Okt.	Archäolog. Exkursion zur Ausgrabung einer jungsteinzeitlichen Erdburg in Borchen – Alfen und zu einem rekonstruierten Großsteingrab in Lichtenau – Atteln, Krs. Paderborn (Dr. Günther).

25.–29.Okt. Naturwissenschaftl. Exkursion in den Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Geologie, Mineralogie, Landschaftskunde, Pflanzenwelt (I. Sonneborn, Neumann, Dr. Büchner).

Wanderungen und Fahrten 1987

8. Febr. Winterwanderung durch die Feldmark des Bezirks Senne und den Windelschen Forst um Sennestadt (v.d. Decken).

28. März Botan. Nachmittagsgang zur Leberblümchenblüte in Amshausen (Lienenbecker).

11. April Ornithol. Frühexkursion durch den Tatenhauser Forst (Bader).

9. Mai Ornithol. Vormittagsexkursion durch das Gebiet Eichhof–Niedergassel – Bekel (Dr. Conrads).

24. Mai Fossilkundlich–mineralogische Exkursion in das Mesozoikum des westlichen Münsterlandes und Niederländischen Grenzgebiets (Winterswijk) (Dr. Büchner, Metzdorf).

14. Juni Ornithol. Vormittagsexkursion in das Große Torfmoor bei Lübbecke (Dr. Conrads).

20. Juni Geologisch–landschaftskundl. Wanderung (Rundwanderweg) im Osning–Sandstein, Besuch von zwei Aufschlüssen (Biegler–König).

4. Juli Botan. u. landschaftskundl. Nachmittagswanderung über Riewe/Egge und Bestenberg (Buchenwälder) (I. & W. Sonneborn, Ziese, Dr. Renner).

26. Juli Botan. u. landschaftskundl. Wanderung durch die feuchte Senne am Rotherbach (I. & W. Sonneborn, Ziese, v. Heidebrand).

1. Aug. Nachmittagsgang: Die Kleine Rote Waldameise – nach uraltem, in Jahrmillionen bewährtem Konzept als Staat eigentlich unsterblich – und doch bedroht... (Delius).

29. Aug. Naturkundl. Wanderung in das Gebiet Bielefeld – Ummeln/Steinhagen mit Informationen über Eingriffe in Natur und Landschaft durch die geplante Autobahn A 33 (Bockwinkel, Mensendiek).

19. Sept. Halbtagswanderung gemeinsam mit Gemeinschaft für Naturschutz Senne u. Ostwestfalen e.V.: Autobahnbau im Bereich Schloß Holte – Stukenbrock. Zerstörung gewachsener Lebensräume von Pflanze, Tier und Mensch (Delius, Brechmann).

27. Sept. Moorkundl. Jugendfahrt in die Norddeutsche Tiefebene (R. Franke, Enger).

18. Okt. Pilzexkursion ins Sauerland (I. & W. Sonneborn).

24.–29.Okt. Naturwissenschaftl. Exkursion in den Östlichen Bayerischen Wald und sein südl. Vorland: Geologie, Mineralogie (präkambrisches Kristallin, Granite, tertiäre Molasse), Landschaftskunde, Pflanzenwelt (I. Sonneborn, Neumann, Dr. Büchner).

6. Dez. Natur– und landschaftskundl. Adventwanderung zum Bartholdskrug in der Senne (Dr. Conrads).

Kurse
(in Verbindung mit der Volkshochschule Bielefeld)

1986

3. Febr. Geologie in unserem täglichen Leben, Vortrag (Dr. Büchner)

7. Febr. Einführung in die Geologie, 12 Abende (Herzog).

13. Febr. Grundkurs Geologie, 8 Abende (Metzdorf).

29. Sept. Vögel zwischen Nordsee und Alpen, 6 Abende (Dr. Conrads & Siebrasse).

30. Sept. Praktische Einführung in die Pilzkunde, 5 Abende, 3 Exkursionen, Realschule Jöllenbeck (I. & W. Sonneborn).

1. Okt. Praktische Einführung in die Pilzkunde, 5 Abende, 3 Exkursionen, Carl–Severing–Schulen (I. & W. Sonneborn).

2. Okt. Projektgruppe Landschaftsschutz Sennestadt, 15 Abende (v.d. Decken).

1987

15. Sept. Praktische Einführung in die Pilzkunde, 6 Abende, 3 Exkursionen, Realschule Jöllenbeck (I. & W. Sonneborn).

16. Sept. Praktische Einführung in die Pilzkunde, 6 Abende, 3 Exkursionen, Naturkunde–Museum Bielefeld (I. & W. Sonneborn).

23. Sept. Praktische Pilzkunde, 4 Abende, 2 Exkursionen, Bezirk Senne (Prof. Dr. Reiser).

5. Okt. Vögel zwischen Nordsee und Alpen, 6 Abende (Dr. Conrads & Siebrasse).

(in Verbindung mit Volkshochschule Rechenberg – Ems, Wiedenbrück)

28. Sept. Praktische Pilzkunde, 4 Abende, 2 Exkursionen (Prof. Dr. Reiser).

Ausstellungen

1987

Juni	Umwelttage Kirchlengern
4. Juli	Umweltmarkt Bielefeld
19. – 21. Sept.	Pilzausstellung der Mykolog. Arbeitsgemeinschaft im Spiegelshof

Vortrags – und Diskussionsreihe "Biologie und Umwelt"

1986

14. Jan.	Prof. Dr. A. Kloke, Berlin: Die Belastung der Nutzpflanzen durch Schwermetalle.
11. Febr.	Prof. Dr. B. Heydemann, Kiel: Übernahme ökologischer Strategien der Natur unter dem Blickwinkel der Ökonomie.
13. Mai	Prof. Dr. H. – P. Blume, Kiel: Bodenveränderungen und Vegetationsschäden auf und neben Mülldeponien.
10. Juni	Dr. Friedrich, Düsseldorf: Ökologische Probleme bei Gewässerausbau und – unterhaltung.
8. Juli	I. Ziese, Dülmen: Vegetationskundliche Verhältnisse in Biotopen des Teutoburger Waldes.
14. Okt.	Prof. D. W. Haber, Weihenstephan: Ökologische Forschung und politisches Handeln.
11. Nov.	H. Hasenclever, Bielefeld: Probleme der Turmfalken in einer Großstadt.
9. Dez.	Prof. Dr. H. Georgi, Frankfurt: Eintrag atmosphärischer Spurenstoffe in Ökosysteme durch Deposition und Interzeption.

20. Jan.	Prof. Dr. B. Ulrich, Göttingen: Veränderungen der Ökosphäre durch den Menschen und die Rückwirkungen auf uns am Beispiel des Waldes.
10. Febr.	A. Lükewille, Bielefeld & Dr. C. Steinberg, München: Das Problem der Gewässerversauerung und der Einfluß auf biologische Systeme (Beispiele: Senne und Bayerischer Wald).
12. Mai	D. N. König, Göttingen: Die Schwermetallbelastung von Waldböden – Kurz– und langfristige Probleme.
16. Juni	G. Bockwinkel, Bielefeld: Feuchtwiesen – Interessenkonflikt von Landwirtschaft und Naturschutz.
14. Juli	A. Meister, Reichenhall: Waldsterben in den Alpen.
13. Okt.	E. Ziemen, München: Auswirkungen der Landschaftsveränderungen durch Wild.
10. Nov.	Prof. Dr. H. Lichtenthaler, Karlsruhe: Physiologische Ergebnisse der Waldschadensforschung.
8. Dez.	Prof. Dr. F. Nienhaus, Bonn: Viren und primitive Mikroorganismen im Ursachenkomplex derzeitiger Waldschäden.

Museumsbericht 1986 – 1987

Im Jahre 1985 wurden Pläne aufgestellt, wie man eine museale naturkundliche Darstellung der Region Ostwestfalen im Keller, Erdgeschoß und ersten Obergeschoß des Spiegelshofes verwirklichen kann. Die Auffassungen der beiden Naturwissenschaftler über Inhalt und Form waren vom Direktor des Westfälischen Museums für Naturkunde in Münster, Herrn Professor Dr. Ludwig Franzisket, gutgeheißen worden, der ja als erster Gutachter ein Wort bei den finanziellen Zuschüssen seitens des Westfälischen Museumsamtes (Landschaftsverband Westfalen – Lippe) mitzusprechen hat.

Aber was nützt die beste Konzeption (im Fachjargon "Drehbuch" genannt), wenn die bei Einrichtungsfragen beteiligten Personen sich über die Zahl, Art, Größen, Formen der Vitrinen nicht einigen können? Der leitende Museumsdirektor Dr. Ulrich Weisner, zuständig für die Bielefelder Kunsthalle und die Museen, also auch für das Naturkundemuseum, und die Leitung des Hochbauamtes vertraten eigene Auffassungen von einer sehr zurückhaltenden Möblierung, um den Charakter des historischen Gebäudes nicht zu stören, die aber die Verwirklichung einer regional – naturwissenschaftlichen Konzeption arg erschwerten. Franzisket: "Was wollt Ihr eigentlich, ein kulturhistorisches oder ein naturkundliches Museum?"

Des Rätsels Lösung brachte der April des Jahres 1986, kurz nachdem der Leiter des Naturkunde – Museums von einer Kur aus dem idyllischen Bad Kellberg bei Passau im östlichen Bayerischen Wald zurückgekehrt war: Aber schon während der Kur erreichten ihn dort Meldungen aus der Gerüchteküche, Gespräche, die man schon in den am Bielefelder Adelshof vorbeifahrenden Straßenbahnen aufschnappen konnte: "Das glaubt wohl Dr. Büchner nur noch alleine, daß er mit seinem Naturkunde – Museum in den Spiegelshof einziehen darf." Besorgte Ratsmitglieder riefen nach Rückkehr an und wußten: Ein in Bielefeld geborener Hamburger Sammler, namens Huelsmann, hat der Stadt seinen Besitz kunst – und kulturhistorischer Gegenstände, darunter erlesenes Silber, Tapisserien, Mobiliar, vermacht mit der Bedingung, ein eigenes Museumsgebäude dafür zur Verfügung zu stellen, – und dazu noch einige Millionen Deutscher Mark als Starthilfe bar auf die Hand. An den Spiegelshof hatte Huelsmann nicht denken können, der stand bei Testamentabfassung überhaupt nicht zur Verfügung, wohl aber an den Waldhof, der aber zur jetzigen Zeit vom Bielefelder Kunstverein verwendet wird. An den

Spiegelshof dachten aber die Bielefelder Kulturverantwortlichen, insbesondere Dr. Weisner.



Der Spiegelshof, Januar 1988, seit 30. November 1986 Naturkunde – Museum der Stadt Bielefeld

Eine großartige Idee sollte Trost spenden: Der Spiegelshof, ohnehin für die Bielefelder Naturkunde zu klein, ist vielleicht nur eine Übergangslösung. Das angemessene Naturkunde – Museum soll in der "Neuen Hechelei" eingerichtet werden, die auf dem Gelände der "Ravensberger Spinnerei" hinter dem Kesselbrink z.Zt. aber noch Ordnungsamt und Straßenzulassungsbehörde beherbergt. Später könnten sich Naturkunde – Museum, die schon vorhandene Volkshochschule und das geplante Historische Museum prächtig gegenseitig ergänzen – in einem neuen Bielefelder Bildungs – und Museumszentrum. Der Gedanke war faszinierend – aber nicht neu. Dafür hatte sich der Schreiber dieses Berichtes bereits 1972 eingesetzt – aber kommunalpolitische Prügel bezogen, weil man damals alle historischen Baulichkeiten des alten

Industriezentrums zugunsten eines großen Stadtautobahnkreuzes opfern wollte. So schön – so gut. Also entwickelte sich wieder Faszination in den Planungen, die in Bielefeld bekanntlich unbewußt inflationär wuchern, aber sofort scheitern, wenn die hierfür erforderlichen Kosten ebenso schnell – diesmal bewußt – als inflationär und nicht aufbringbar angesehen werden. Trotzdem soll der im Jahre 1972 aufgeworfene Gedanke von der Bildungsstätte hinter dem Kesselbrink weiter eifrig verfolgt werden, aber ... der Spiegelshof wird zunächst eingerichtet in einer Art und Weise, wie man sich heute ein Naturkunde-Museum vorstellt mit den Darstellungen unserer Arbeitsergebnisse der letzten Jahrzehnte. Und die können sich sehen lassen!

Doch schon gab es Widerstände: "Hauen Sie nicht die Nägel zu tief in die Wände, der Umzug in die "Neue Hechelei" steht bevor!" Zwar mußte während einer gemeinsamen Besichtigung der Räume im Adelshof der Leiter des Hochbauamtes gegenüber Dr. Weisner am 10. Juni 1986 nun doch bekennen, daß sich eine naturwissenschaftliche Museumseinrichtung nicht zur Darbietung kunst- und kulturgeschichtlicher Gegenstände eignet. Man hatte also schon die ganze Zeit vorher versucht, uns Huelsmann-konforme Einrichtungen zu empfehlen als möglichen Beitrag, Stiftungsgelder zu sparen.

Nun zu Huelsmann: Der Schreiber dieses Berichtes, nun schon über zwanzig Jahre im Bielefelder Museumswesen tätig und mit der Neuordnung der Bielefelder Museumslandschaft beschäftigt, muß bekennen: Was soll eine Sammlung Huelsmann in Bielefeld, da sie nur sehr wenig belegen kann über das Werden, den Gewerbefleiß, die industrielle Bedeutung und auch den geisteswissenschaftlichen Stellenwert unserer Stadt und ihrer Region. Man könnte die Dinge vielleicht ins künftige Historische Museum stellen, möglichst neben eine spartanisch eingerichtete Arbeiterstube, um zu zeigen, wer diese Reichtümer erarbeitet hat. Sie stehen in ursächlicher Verbindung mit dem Fleiß und dem Schweiß des arbeitenden Volkes. Gewisse Diskussionen um die Herkunft des kostbaren Gutes und die Zeit des Erwerbs ließen sogar den Gedanken aufkommen, die Dinge gleich nach Tel Aviv oder in die israelische Patenstadt zu leiten.

Bielefeld hat genug Museumsgut, um sich darzustellen, geisteswissenschaftlich, naturwissenschaftlich, industriegeschichtlich. Wo soll der in Bielefeld geborene und dort geformte Mensch eigentlich nachweisen können, daß er "nur diese Frau oder jener Mann" geworden ist, wenn das geistige und natürliche Umfeld nicht belegt werden kann? Eine Stadt und ihre Menschen

formen jede Persönlichkeit. Die Wurzeln dieses auf eine bestimmte Heimat bezogenen Geistes haben sich auch hier prächtig entwickeln können, sind nachzuweisen und zu zeigen. Ob Bavink, Breitenbach, Kuhlo oder Severing, – diese Persönlichkeiten sind hier geprägt worden und haben geprägt. Eine Bielefelder Museumslandschaft ließe sich auch gut daraus ableiten.

Zum Gang der Ereignisse in den Jahren 1986 und 1987:
Am 21. Januar 1986 kam Professor Dr. Ludwig Franzisket, Münster, ins Museum Bielefeld und empfahl heftig auf seine Weise, den Designer Ernst Ewers zum Rode aus Lippstadt unter Honorarvertrag zu nehmen, da der Museumsmann ohne Beratung durch den Gestaltungskünstler nichts zuwege bringt und Ewers zum Rode nicht zuletzt durch seine Mitarbeit am Neubau des Museums in Münster genügend Erfahrung besitzt. Alle anderen Berater seien, – bitte, in die Wüste zu schicken. Für die Leistungen am Orte (noch bestand ja kein Honorarvertrag mit Ewers zum Rode) stellten die Bielefelder im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) den Graphik–Designer Jean du Poël ein, der nach einmaliger Verlängerung des Vertrags am 31. Januar wieder ausscheiden muß. Jean du Poël hat zunächst Pläne entwikkelt, Skizzen entworfen, Modelle gebaut, um das geowissenschaftliche "Drehbuch" im Spiegelshof verwirklichen zu können (Mineralogie, Erdgeschichte). Dabei ist schon viel Vorarbeit für das Künftige geleistet worden. Jean du Poel hat manches zusätzlich geleistet, so zum Beispiel die Idee der "Schaufenster–Preis–Rätsel" im Eckladen des nach wie vor bestehenden Verwaltungsgebäudes Kreuzstraße 38.
Allerdings bewährte sich im Unterrichtsraum des Erdgeschosses die Decken–Armierung nicht. Am 16. Januar 1986 riß die abgehängte Decke ab. Zum Glück kam niemand zu Schaden. Der Schmutz war aber unbeschreiblich. Mehrere Monate mußten die Treffen unserer Vereinsgruppen andernorts stattfinden.
Vom 24. Februar bis zum 14. März 1986 leisteten unsere jungen Vereinsmitglieder Rolf Ottovordemgentschenfelde und Michael Reckhard ein Schulpraktikum im Museum ab. Neben normalen Routinetätigkeiten des Hauses durften sie Schaustücke für die Ammoniten–Ausstellung im Spiegelshof aus den Magazinbeständen aussuchen und bei Geländeaufnahmen zum Thema "Untermeerische Großgleitungen" assistieren. Der alte Schneikersche Steinbruch am Schützenhaus Halle und der Brackweder Ostwestfalen–Damm waren geeigne-

te Studienobjekte, auch geeignet, als Besonderheiten der regionalen Erdgeschichte im Spiegelshof mit dargestellt werden zu können.
Im weiteren Jahr wurde nun emsig für die Einrichtungen geplant und entsprechendes Museumsgut bereitgestellt. Man brauchte ja nur die Schubladen zu ziehen und eine Auslese von der Auslese zu treffen, gar zu viele Bereitstellungen für neue Gebäude waren ja schon erfolgt. Am 9. Juni 1986 fand die Eröffnung einer Ausstellung in der Sparkasse Bielefeld (Herforder Straße) statt, die als "Schaufenster Bielefelder Museen" vom frohen Treiben für die Sache des Naturkunde-Museums kündete.
So motiviert diese Arbeit, den vollen Geist und die volle Arbeitskraft fordernd. Wäre sie nicht so befriedigend, könnten die nervenaufreibenden Belastungen und die Sorge um die erneute Obdachlosigkeit des Museums wahrlich Depressionen bei den verantwortlich Bediensteten auslösen.
Die beiden Vereinsvorsitzenden mußten im Juni und Juli die Bielefelder Rathaus-Fraktionen um ihre Meinung zur Museumslandschaft in der Stadt befragen (CDU: 12.6.86; SPD: 18.6.86; Bunte Liste: 1.7.86; FDP: 8.7.86):
Im September 1986 war endlich der Honorarvertrag mit dem Designer Ernst Ewers zum Rode ausgehandelt. Ende Oktober wurde der Schlüssel des Spiegelshofes den Museumsbetreibern übergeben, und am 30. November erfolgte die erste Ausstellungseröffnung: "Ein Blick durch den Türspalt", wobei der Öffentlichkeit skizzenhaft einiges vom neuen Ausstellungsstil gezeigt wurde. Hier sei im Wortlaut die Ansprache des Museumsleiters abgedruckt:

Herr Oberbürgermeister,
verehrte Anwesende,

Sie werden sich gewundert haben über die Ankündigung auf der Einladung zum heutigen Tag: "Ein Blick durch dem Türspalt, das Naturkunde-Museum richtet den Spiegelshof ein".
Sie werden nur Ansätze sehen, keine fertige Einrichtung mit durchdachten Erläuterungen und ansprechender Gestaltung. Vor vier Wochen haben uns die Mitarbeiter des Hochbauamtes grünes Licht gegeben zum Einrichten des Gebäudes. Und wenn auch das Einrichten mit allen Erfordernissen, die heute nötig sind, uns in nächster Zeit beschäftigen wird, wollen wir Sie, verehrte Anwesende, dennoch einlassen und den Blick durch den Türspalt ermöglichen.

Ihre Neugierde ist berechtigt und wird gelohnt!
Was haben die Mitarbeiter des Hochbauamtes hier vorzüglich gearbeitet und gestaltet!
Ihnen gebührt unser tiefempfundener Dank.
Ein Kleinod der Weser – Renaissance, der aus dem 16. Jahrhundert stammende Spiegelshof erstrahlt in neuem Glanz. Wer hätte gedacht, als er hier im Trauzimmer des Standesamtes den Bund für's Leben schloß, daß hier einmal Fuchs und Hase, Specht und Kleiber als Belegdokumente heimische Lebensräume verständlich und in Zusammenhängen begreiflich machen werden.
Ein geologisches Museum könnte keine bessere Stätte haben: Rote Dachpfannen von Meyer – Holsen mit seinen zahlreichen Tongruben im östlichen Ravensberger Hügelland und Wiehengebirgsvorland. Braungelbe Mauergesimse und Eckpfeiler aus Osningsandstein der Unterkreide, die hellgelben Treppenstufen aus Oberkirchener Sandstein der Bückeberg – Formation, die schwarzen Mamorplatten hier im Eingangsbereich mit den deutlich sichtbaren Korallenanschnitten aus dem belgischen Mitteldevon, die hellen Zwischenplatten aus dem Solnhofener Plattenkalk des fränkischen Weißjura, die roten Sandsteinplatten im Keller aus der Buntsandstein – Abteilung des Weserberglandes bei Stadtoldendorf, dem wesentlichen Baumaterial der Weser – Renaissance.
Dieses Haus, diese Ausstellungsstätte wird von mir in meiner nun bald 23 – jährigen Bielefelder Dienstzeit als Lohn aufgefaßt für alles, was bisher getan worden ist. Es schien die greifbare, mit Augenmaß errichtete Lösung zu sein: ein Schmuckkästchen, ein anziehender Baukörper. Wer an einem Quellfluß der Weser geboren ist, dessen Vorfahren z.T. zudem von der Wesermündung stammen, wer in einem prächtigen Renaissance – Bauwerk einer hessischen Universität Diplom – und Promotionsurkunde entgegennahm, der muß hier in diesem Hause ins Schwärmen kommen.
Hoffentlich haben Sie, verehrte Anwesende, keine zu großen Erwartungshaltungen mitgebracht. Was Sie heute, am 30. November, sehen, ist eine Art Werkschau zu unseren Tätigkeitsbereichen:
Offenheit zu Nachbardisziplinen wird uns künftig leiten, fächerübergreifende Themen werden mit Interesse aufgegriffen. Das Werk Carl S t r ü w e s, – wir gratulieren dem Träger des Kulturpreises 1986, – ist ein Beispiel hierfür, zu sehen im 1. Obergeschoß. Die Mikrofotografie – nun von der anderen Seite her als naturwissenschaftliches Bilddokument – ist in unserem

Hause wesentlicher Bestandteil der Darstellung erarbeiteter Sachverhalte.
Hauptfaktoren musealer Tätigkeit sind:

Erkunden,
Sammeln,
Aufbereiten,
Deuten,
Vermitteln.

Viele Museen weisen im Angebot vorzügliche Leistungen auf bis hin – zur Deutung. Und im Erdgeschoß sehen Sie das hier hoffentlich auch. Da stehen knappe, wissenschaftlich exakte, dem nicht vorgebildeten Laien aber unverständliche Texte. Vielleicht sind noch Rechts– und Hochwert des Gauß–Krügerschen Koordinatensystems beigefügt, die Fundstelle kann also auf 100 m genau im Gelände vom Sammler gefunden werden, die Verwirrung des Museumsbesuchers ist aber komplett. Ist der Museumsfachmann in der Nähe oder kann während einer Führung deutlicher erläutert werden, dann gewinnen die abstrakten Dinge an Leben:
Von fröhlichen Bergtouren ist die Rede, vom Werden und Vergehen der Alpen, von der Plattendrift Wegenerscher Auffassung. Im Erdgeschoß fehlt also noch das V e r m i t t e l n, um das sich die Wissenschaftler des Hauses und die Designer gemeinsam bemühen. Wie sage ich es dem Laien, dem noch nicht Interessierten, den ich noch für unsere Sache gewinnen, von unserer Sache begeistern will?
Die Museumskollegen anderer Orte und die Experten begrüßen dankbar eine mit viel Fleiß zusammen getragene systematische Sammlung und verbreiten dann kraft ihrer Möglichkeiten in publizistischer oder sonstiger Form Ruhm und Ehre des Hauses. Die übrigen Besucher wenden sich mit Grauen, schweigen und kommen nicht wieder.
Nachdem nun das Haus gerichtet ist, nachdem wir nun seit dem Frühherbst dieses Jahres wissen, w i e wir auf den möglichen Flächenaufteilungen einrichten dürfen, geht es nun in den folgenden Monaten an das Vermitteln der aufbereiteten und in der Deutung klaren Sammlungsobjekte von Aussagekraft und Bedeutung für das jeweilige Sachgebiet. Es ist die schwierigste Aufgabe, die wir wegen bisheriger Unklarheiten über Einrichtungsmodus dieses Hauses und wegen des erst vor wenigen Wochen ermöglichten Beratervertrages mit einem erfahrenen Designer in Angriff nehmen konnten.

Vor 80 Jahren, am 3. Oktober 1906, hat man das Städtische Museum eröffnet. Es war noch sehr leer – und die Eröffnungsfeierlichkeit nur eigentlich ein Aufruf an die wohlhabenden Bürger, Stiftungen zu machen. So hat u.a. Dr. August Oetker dann die Tiergruppen, die Sauriermodelle, die Doberg–Sammlung gestiftet.

Wenn wir in Richtung auf eine sehr notwendig gewordene Neuordnung der Bielefelder Museumslandschaft schreiten, werden uns auch Spenden und Stiftungen begleiten müssen, sicherlich auch jetzt schon, denn das Vermitteln des Museumsgutes und der Erkenntnisse ist ein kostenintensiver Faktor.

Erkundet, gesammelt, aufbereitet und gedeutet sind in den Jahren vor und in meiner Amtszeit viele Dinge. Und ich danke meinen Mitarbeitern, die sich hierbei mit eingesetzt haben.

Nun wollen wir all' das Gesammelte und Gedeutete in eine verständliche Sprache umsetzen, so wie Sie es, verehrte Anwesende, oben im 1. Obergeschoß in Vitrinenentwürfen schon sehen können. Beim Aufbau haben uns Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins geholfen, wofür an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen werden soll. Die Kinder– und Jugendgruppe des Vereins hat einen Raum selbst gestaltet, dem Sie bitte Ihre Aufmerksamkeit besonders schenken mögen.

Wir wollen den Spiegelshof nun einrichten und uns dabei – wie kann es anders sein – an Goethe halten:

> Museen "sollen anlockend sein,
> das werden sie nur, wenn sie die heiterste
> zugänglichste Seite des Wissens und
> der Wissenschaft hinbieten."

Ein Leserbrief, verfaßt von Michael Conrads, jetzt Rheine – aber jahrelang verbunden mit der Bielefelder Szene, trifft jedoch die wahre Situation (Neue Westfälische Bielefeld, 11.12.1986):

"Als einer, der in Bielefeld (gerne) aufgewachsen ist, erinnerte ich mich bei der Lektüre Ihrer Berichte über die Eröffnung des Naturkundemuseums im Spiegelshof eines Artikels, den ich im Herbst 1967 als Pennäler am Helmholtzgymnasium in der damaligen Schülerzeitung "Versuche" über die Situation des Naturkundemuseums (damals in der Stapenhorststraße 1) veröffentlicht habe.

Wenn man meine 19 Jahre alten Ausführungen mit den Berichten vom Montag (1.12.86) vergleicht, in denen neben der Darstellung der Eröffnungsfreuden doch auch Bemerkungen über "vom Dach fliegende Tauben" und im Klartext dieser Art zu lesen waren: 'Auch im restaurierten Spiegelshof wird das Naturkundemuseum keine Bleibe auf Dauer finden ...', dann muß man leider feststellen, daß sich auch in 19 Jahren wenig geändert hat: wieder eine provisorische Unterbringung, diesmal etwas nobler, in einem Vier–Sterne–Hotel gewissermaßen, renoviert für 1,2 Mio. DM, die offenbar langfristig nicht dem Naturkundemuseum geopfert wurden, wenn dieses "nach Möglichkeit noch vor der Jahrtausendwende" dort wieder ausziehen soll.
Was den Leiter des Museums, Herrn Dr. Büchner, veranlaßt, seine Kraft immer noch für ein Museum einzusetzen, für das der Möbelwagen schon wieder vorgemerkt ist, ist fast nicht mehr zu begreifen. Die Geschichte des Naturkundemuseums von vier Jahrzehnten ist für die Stadt Bielefeld jedenfalls kein Ruhmesblatt, auch jetzt nicht. Wenn ich mir meine vor 19 Jahren niedergeschriebenen Perspektiven für die Zukunft des Naturkundemuseums noch einmal durchlese, dann stelle ich fest, daß nur eine verwirklicht wurde: die "Umgehungsstraße", der heutige Ostwestfalendamm. Schade!"

Zeit zum Nachdenken gab es jedoch nicht. Das neue Ausstellungshaus mußte nun mit Leben erfüllt werden, d.h. wechselnde Ausstellungen zunächst im Erdgeschoß, später im 1. Obergeschoß, machten auf brennende und drängende Probleme aufmerksam. Unten – insbesondere im Gewölbekeller – wurde mit den Einrichtungen der Dauerausstellungen begonnen.
Die Chronik des Jahres 1987 berichtet:
Ab 20. Januar 1987 war für sechs Wochen die Sonderausstellung "Alptraum Auto" zu sehen. Die Autoren (BUND) haben mit geschickt zusammengestellten Bildern und Texten auf die tiefgreifenden Veränderungen und vielschichtigen Probleme hingewiesen, die die allgemeine Motorisierung verursacht.
Noch gab es keinen Museumswart für Kassen– und Aufsichtsdienst. Angehörige des Umweltzentrums und der Volkshochschule Bielefeld, Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins und der Umweltschutzorganisation "pro grün" teilten sich diese Aufgabe. Dankbar muß der Berichterstatter die Tatsache unterstreichen, daß er sich in Notlagen auf bewährte Helfer in dieser Stadt verlassen kann.

Zum Themenkreis Umweltbelastung gehörte auch die Ausstellung "Neuartige Waldschäden" (April – Juni). In dieser Leihgabe aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster, wurde dem Besucher verdeutlicht, wie komplex die Wirkung von Schadstoffen auf die Organismen – insbesondere die Vegetation unserer Wälder – ist.
Im Sommer zeigte Dr. Michael von Tschirnhaus von der Bielefelder Universität unter dem Thema "Anpassung und Vielfalt" ausgewählte und kommentierte Naturfotos aus fünf Kontinenten.

Im Obergeschoß wurde seit Oktober eine im Bundesgebiet stark beachtete Wanderausstellung gezeigt: Das Meeresmuseum Stralsund – DDR vermittelte mit "Meer und Museum" einen Einblick in die Aufgaben und Arbeiten des meistbesuchten Museums der DDR. Die Schau war zuvor in Duisburg zu sehen und wird im März 1988 nach Kiel weitergegeben. Beim Aufbau halfen der Direktor des Stralsunder Meeresmuseums, Herr Obermuseumsrat Dr. Sonnfried Streicher, und seine Mitarbeiter, die Herren Dipl. – Biologe Gerhard Schulze und Dipl. – Geologe Rolf Reinicke, tatkräftig mit. Dieser deutsch – deutsche Kontakt verlief sehr harmonisch, und auch die Eröffnung unter Anwesenheit des Kulturattachés bei der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn war ein Fest des freundschaftlichen Miteinanders für die Sache der Natur, der Naturwissenschaft und ihrer Vertreter, leider kaum beachtet von der großen Öffentlichkeit, die sonst bei kulturellen Anlässen in der Stadt eine vornehme Statisterie bildet. Doch können wir mit Genugtuung sagen, daß wir in den Herzen etwas bewegt haben, was schwerer wiegt als gesellschaftliche Saisonereignisse: nämlich Verständigung, Freundschaft, Pflege der Vernunft.
Mit erneuter Einfühlung in die Materie und in das Verständnisvermögen künftiger Besucher mußte nun im Jahre 1987 die Geschichte unserer Bielefelder Natur umgeschrieben werden auf das zulässige Maß der Spiegelshof – Räume. Ernst Ewers zum Rode lieferte die Grundrisse, Aufrisse, Wandabwicklungen zunächst für die Mineralogie im Keller. Alle unsere gemeinsamen Vereinserkundungen der letzten Jahrzehnte werden hier ins Sichtbare umgesetzt. Niedergeschrieben war ja schon alles, zum Beispiel in den geowissenschaftlichen Exkursionsführern, die die Zahl 160 schon überschritten haben, zum Teil sogar gedruckt (BÜCHNER & SERAPHIM; Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld 21, 22, 23; 1971, 1975, 1977).
Die Hauptleistung ist jedoch, das belegende und beweisende Museumsgut

einzufügen in die vom Designer für möglich erachteten Objektträger. Der Rahmen muß passen, und er wird wiederum von der Architektur des Gebäudes mitbestimmt. Paßt der Rahmen nicht, wirkt auch das Bild nicht. Diese Hauptleistung ist bei der Museumseinrichtung zeitraubend, kostspielig und schwieriger, als das jeder Außenstehende ahnt.

Einen großen Verdienst hat an der Verwirklichung dieser Leistung im Mineralogie-Keller die Firma Möbelwerkstätten Heinrich Werner, Bielefeld, die nach einer Ausschreibung das günstigste Angebot gemacht hat. Eine besondere Gunst ist die Tatsache, daß in Herrn Wolfgang Werner ein Firmenchef und Fachmann gefunden worden ist, der mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen die schwierige Aufgabe meistert. Ein Glück, wenn diese notwendigen Eigenschaften – auch beim Handwerker – unsere Arbeit aufwerten. Der Keller wird im Laufe des Jahres 1988 fertig werden.

Weniger glücklich verliefen Entwicklungsarbeiten an den Prototyp-Vitrinen des Erdgeschosses, wo die Erdgeschichte des heimischen Raumes einmünden soll in das gegenwärtige Geschehen in unserer Natur. Dabei wird auch die tiefe Sorge um die Natur zur Sprache kommen, die den fortgeschrittenen, aber umweltbelastenden Technologien unseres Zeitalters mit ihren starken Fürsprechern ausgeliefert ist. Vernunft ist noch nicht geprägt, ein Verantwortungsbewußtsein für die Natur noch nicht stark genug. Rangstellung in der heutigen Gesellschaft (und damit Anordnungsbefugnis und Befehlsgewalt) und naturwissenschaftlicher Sachverstand schließen sich heute häufig noch gegenseitig aus.

Die Ausschreibungen für den ganzen Vitrinenpark im Erdgeschoß hatten zunächst ein niederschmetterndes Ergebnis. Im ganzen Bundesgebiet wurde nur eine Firma gefunden, die echt liefern wollte und konnte. Viel Zeit ging verloren, um wenigstens noch zwei weitere Firmen für Kostenangebote zu gewinnen, denn sonst wird die Vergabeordnung nicht erfüllt. Die Auftragspolster der Firmen sind zu groß, mehrere Großmuseums-Neubauten besonders im Süden der Bundesrepublik beanspruchen alle Kräfte. Es herrscht Mangel an qualifizierten Fachkräften. Die deutsche wirtschaftspolitische Wirklichkeit der Endachtziger-Jahre steht zumindestens im Museumswesen kopf.

Die Firma Schöninger, München, hat sich nun bereit erklärt, allerdings erst später im Jahre 1988 die 45 Vitrinen für das Erdgeschoß zu liefern.

Alle Vitrinenkörper sind austausch- und transportierbar. Es ist ein Bau-

kastensystem, das in einem späteren Naturkunde-Museum an anderem Ort verwendbar und ergänzungsfähig ist. Entsprechend höher sind natürlich schon jetzt die Konstruktionskosten. Die jetzt im Spiegelshof notwendigen Kosten bewilligte schließlich der Finanzausschuß des Rates am 8. Dezember 1987 mit den Stimmen der CDU und der Grünen/Bunten Liste trotz defizitärer Haushaltslage im Jahre 1988. Ihnen gebührt unser Dank!

Eine Fahrt zu Natur-Museen in Frankfurt (Senckenberg), Karlsruhe, Solothurn, Luzern, Bad Buchau und Eichstätt vom 17. bis 19. August 1987 mit Dr. Weisner und Ernst Ewers zum Rode bestätigt den beiden Bielefelder Naturwissenschaftlern ihre Auffassungen über die heute anwendbare Museumsgestaltung. Ähnlichen Gewinn brachte ein Besuch des Museumsleiters im Museum am Löwentor in Stuttgart vom 19. bis 21. Mai 1987, dem neu eröffneten größten paläontologischen Museum in Württemberg.

Am 7. Oktober 1986 besichtigten Teilnehmer einer Geländetagung der Deutschen Subkommission für Kreide-Stratigraphie sie interessierende Aufschlüsse im Bielefelder Raum. Unsere Auffassungen über geowissenschaftliche Vorgänge hierzulande wurden vorgetragen und von den Fachleuten bestätigt. Das gleiche wiederholte sich vom 15. bis 17. Mai 1987 mit Geologen der Bonner Schule, die durch Ostwestfalen-Lippe geführt wurden, und am 3. und 4. Oktober 1987 mit Teilnehmern der 139. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft anläßlich einer Nachexkursion durch den Osnabrücker und Bielefelder Raum.

Die großen Vereinsexkursionen vom 25. bis 29. Oktober 1986 in den Spessart, Odenwald (einschl. Ölschiefergrube Messel) und Vogelsberg und vom 24. bis 29. Oktober 1987 in den östlichen Bayerischen Wald (der Kuraufenthalt des Berichterstatters und Exkursionsleiters im Passauer Raum hat das bewirkt) brachten wieder viel Sammlungsmaterial und Fotodokumentationen ins Haus, die nach inzwischen erlangten Erfahrungen für Dauer- und Sonderausstellungen sehr nützlich und dabei äußerst kostengünstig im Erwerb sind. Und wieviele schöne gemeinsame Stunden sind mit den Erlebnissen verbunden!

In der personellen Situation des Hauses hatten sich einige Veränderungen ergeben: Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ist Frau Heike Myska am 1. Oktober 1986 als Bibliothekarin eingestellt worden mit einer Verlängerung bis zum 31. September 1988. Sie arbeitet an der karteimäßigen Erfassung von Einzelbeiträgen im wissenschaftlichen Zeitschriftenbestand und an der Erfassung des Hausinventars. Die befristete Mitarbeit des Graphik-Designers Jean du Poel ist bereits erwähnt worden. Am 5. April 1987 wur-

den Frau Karin Meer als Museumswartin für den Kassendienst und am 1. April 1987 Frau Anita Beckmeier für den Reinigungsdienst im Spiegelshof eingestellt.

Das Eintrittsentgelt ist neben dem bisher schon florierenden Verkauf von Katalogen und Veröffentlichungen erst ab 1. Januar 1988 festgelegt worden: DM 1,50, Ermäßigungen auf DM 0,75 und DM 0,30. Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins haben freinen Eintritt. Am 25. Mai 1987 löste Frau Doris Reher die bisherige Museumssekretärin Frau Ingrid Riehl ab. Frau Riehl mußte aus gesundheitlichen Gründen kündigen und wird dem Verein einmal in der Woche für Büroarbeiten zur Verfügung stehen. Die übrige "Stamm-Mannschaft" arbeitet unverdrossen weiter:

Reinigungsdienst Kreuzstraße 38 (seit Jahren):
Frau Fielsch, Frau Zimmermann
Museumswart Wilfried Fleer (seit 1964)
Dipl.-Biologe Dr. Klaus Renner (seit 1979)
Dipl.-Mineraloge Dr. Martin Büchner (seit 1964).

An Ankäufen sind zu erwähnen:

1986: Fossilien, Mineralien als Einzelobjekte oder in Teilen von Sammlungen, darunter eine Platte mit einer Vielzahl von Seelilienkronen und -resten aus dem Callovium (Oberer Dogger) des Wiehengebirges.

1987: Mineraliensammlung unseres früheren Mitglieds Hellmut Stache, Detmold, und Fossilien aus dem Hyphantoceras-Bereich des Turon (Obere Kreide) von Halle (Westf.).

Endlich ist auch Heft 1 der Veröffentlichungen aus dem Naturkunde-Museum Bielefeld fertiggestellt worden (1986) mit der Arbeit: BÜCHNER, M., HOFFMANN, K. & JORDAN, R.: Die Tongruben der Ziegeleien im Unter-Pliensbachium (Lias gamma) der weiteren Umgebung von Bielefeld, ihre Geologie und Betriebsgeschichte. Ein Beitrag für künftige Rohstoff-Erschließungen. Ihr liegt ein Manuskript des früher in Hannover tätigen Paläontologen Dr. e.h. Karl HOFFMANN zugrunde und wurde von Dr. Reiner JORDAN, Hannover, und dem Bereichterstatter wesentlich ergänzt.

Martin Büchner

P.S.: Am 27. April 1988 berichtet das Westfalen-Blatt Bielefeld zu einer Sonderausstellung des Bielefelder Huelsmann-Schatzes in Hamburg: "Nach Ende der Ausstellung in Hamburg Anfang Juni 1989 verbleibt sie endgültig in Bielefeld, und zwar im "Spiegels Hof"."
Ein Dementi ist nicht erfolgt.

Die Vereinstätigkeit in den Jahren 1986 und 1987

Die Programmgestaltung unseres Vereins und damit seine satzungsgemäßen Aktivitäten waren in den Jahren 1986 und 1987 wieder sehr vielfältig. Das breite Spektrum der Vorträge in der Kunsthalle, der angebotenen Exkursionen mit den traditionellen Themenbereichen und der Kurse ist in diesem Berichtsband aufgeführt. Dank gebührt allen Mitgliedern, die für diese Veranstaltungen verantwortlich waren, die sie angeregt oder in die Wege geleitet haben.
Freilich muß dieses große Angebot im Hinblick auf die praktische Durchführung etwas kritisch betrachtet werden: Das Auditorium im großen Vortragssaal der Kunsthalle, den wir nach einer alten Vereinbarung als museumstragender Verein zu den festen, von uns gewünschten Terminen ohne Mietgebühren benutzen dürfen, ist häufig beschämend klein. Dies tritt besonders dann in Erscheinung, wenn ein Vereinsmitglied aus seiner Arbeit referiert. Die zu geringe Teilnehmerzahl ist durch das häufig sehr spezielle Thema zu erklären. Doch sollte jedem Vereinsmitglied das Recht eingeräumt werden, der Gesamtheit und damit der Öffentlichkeit seine Arbeitsrichtung und -ergebnisse mitzuteilen. Die Leistungen der einzelnen bedingen die Stärke unseres Vereins, der von den Politikern gehört wird und nicht überhört werden kann.
Vielleicht ist es auch die strenge Innenarchitektur der Kunsthalle, die keinen gemütlich aufgelockerten Dialog zwischen Referenten und Auditorium aufkommen läßt. Die Sitzordnung verbannt den Zuhörer ins anonyme Dunkel der Bankreihen und damit zum stillen Konsumenten.
Gerne besucht werden Vorträge über den Ferntourismus. Soll aber noch mehr für diese Erscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft geworben werden angesichts der Überbelegung unserer Flughäfen und der daraus sich abzuleitenden Forderungen nach Anlegung neuer Start- und Landebahnen, nach Verbreiterung des Straßennetzes für den Individualverkehr, da er preisgünstiger ist als der öffentliche Verkehr? Der Preis in Form der Umweltbelastung und des Landschaftsverbrauchs ist zu hoch für die Erfüllung eines noch so verständlichen Fernwehs oder für den Erkenntnisgewinn über die Natur auf anderen Kontinenten.
Ähnlich sind die Exkursionen einer Kritik zu unterziehen: Die Sonderbus-Fahrten müssen ab und zu wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Gut angenommen werden Exkursionen in ein bestimmtes Zielgebiet (Lebens-

raum oder große Steinbruchanlage), das mit privaten Kraftfahrzeugen angesteuert wird. Die Teilnehmer sind dann nicht so stark an den Exkursionsablauf gebunden. Dank gebührt Frau Johanna Sieber für ihren unermüdlichen und nervenaufreibenden Einsatz, die Mitfahrgelegenheiten für Interessenten ohne eigenes Auto zu vermitteln. Melden sich aber auch wirklich alle Interessenten? Wir wissen, daß es bei manchen bescheidenen Mitmenschen eine Scheu gibt, der ein Bitten dem Betteln gleichzusetzen versucht ist.

Nach wie vor beliebt sind die großen mehrtägigen Herbstfahrten, bei denen sich botanische und geowissenschaftliche Themen gegenseitig ergänzen. Die Ziele dienen dem Kennenlernen unserer deutschen Mittelgebirge. Im Jahre 1986 waren es Vogelsberg, Spessart und Odenwald (mit der Ölschiefergrube Messel), 1987 der östliche Bayerische Wald bei Passau mit seinem Molasse–Vorland. Die Teilnehmerschar ist bunt zusammengewürfelt und umfaßt alle Altersgruppen von Teenagern bis zu Senioren.

Die Zahl der mit der Volkshochschule Bielefeld gemeinsam angebotenen Kurse war im Berichtszeitraum rückläufig. Lediglich die ornithologischen Kurse von Dr. Conrads und Rolf Siebrasse sowie die mykologischen Kurse des Ehepaars Sonneborn konnten in Bielefeld durchgeführt werden. Andere Angebote scheiterten an der Mindesteilnehmerzahl.

Die von uns mitgetragene Vortragsreihe "Biologie und Umwelt" in der Universität Bielefeld erfreut sich hingegen steigender Beliebtheit. Trotz der bekannten schlechten Nahverkehrsverbindungen zur Universität werden die Vorträge auch von zahlreichen Vereinsmitgliedern besucht. Vielleicht wirkt sich dieses Vortragsangebot mit überregional bekannten und kompetenten Referenten nachteilig auf den Besuch unserer Allgemeinvorträge in der Kunsthalle aus.

Von den weiteren Angeboten des Vereins sollen an dieser Stelle die Bibliotheksarbeit und die Beratungsdienste hervorgehoben werden. Durch Schriftentausch mit anderen Institutionen kommt eine beträchtliche Anzahl von Veröffentlichungen jährlich in unseren Besitz. Sie ermöglichen eine Übersicht über derzeitige Forschungseinrichtungen und –ergebnisse in den deutschen Staaten und im Ausland. Den beiden Bücherwarten obliegt die Aufsicht über Ausleihen, die Inventarisierung und Korrespondenz bei Störungen des Tauschverkehrs. Neue Tauschpartner kommen jährlich hinzu. Frau Heike Myska hat in den beiden Berichtsjahren im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme die Einzelinventarisierung von Fachbeiträgen in den Publika-

tionsorganen zunächst räumlich benachbarter Institutionen vorgenommen. Sie wird diese Arbeiten, die vom Naturkunde-Museum angeregt worden sind, noch bis 30. September 1988 fortsetzen.
Die telefonischen fachlichen Auskunftsdienste, jeweils auf der vorletzten Seite des Halbjahresprogramms angekündigt, sind ungemein nützlich geworden, da häufig der Fragesteller auch wichtige Informationen für den Wissenschaftler liefert. Den Vereinsmitgliedern, die Auskünfte erteilen, ist herzlich zu danken!
Alljährlich legt uns Kassenwart Werner Konkol eine saubere Bilanz vor, die von den beiden Mitgliedern mit den gleichen Familiennamen Krause sorgfältig geprüft wird. Nüchtern aufgereihte Zahlen verraten wenig über die mühevolle Sorgfalt in unserem Kassengeschäft: das Einnehmen der Beiträge, Mahnen der Säumigen, Maßnahmen bei Zuwendungen durch gerichtlich verfügte Bußgelder zugunsten unseres gemeinnützigen Vereins (eine für uns erfreuliche Steigerung in den Berichtsjahren ist zu verzeichnen), die Verwaltung der Zuschüsse von Land und Stadt für bestimmte Eigenprojekte des Vereins, die von den Arbeitsgemeinschaften durchgeführt werden.
In den Jahren 1986 und 1987 hat der Vorsitzende Professor Dr. Peter Finke einige Reden gehalten, die unseren Standort in der Umweltpolitik deutlich gemacht haben:
12. Oktober 1986: "Zwischen Resignation und Radikalisierung, der Naturschutz geht einen schweren Gang", gehalten während des ersten Bielefelder Umweltforums im Rathaus aus Anlaß der Verleihung des ersten Umweltpreises der Stadt im Vorjahr an unseren Verein. Und am 28. Mai 1987: "Bielefeld gestern und Heute – Natur in unserer Stadt", gehalten im großen Saal des alten Rathauses auf dem sog. "Bielefelder Capyttel". Beide Referate sind von der Stadt Bielefeld als Sonderdrucke veröffentlicht und in großer Auflage an Interesssenten verteilt worden.
Die Mitglieder des Vereins haben auf den Jahreshauptversammlungen den hiermit eingeschlagenen Weg ausdrücklich gutgeheißen, der den Verein genauso sachkundig wie bisher, aber deutlicher hörbar in die Umweltpolitik führt. Der Verein weicht von seiner parteipolitischen Neutralität nicht ab, sondern kann es nur begrüßen, wenn sich einige seiner umweltpolitischen Mahnungen und Zielsetzungen endlich auch in dem einen oder anderen Parteiprogramm wiederfinden lassen oder wenn er ökonomische Interessen kritisiert, die nur zur Erfüllung der Konsumentenwünsche, also ohne ökologi-

sche Rücksicht zu nehmen, verfolgt werden.
Weitere Reden von Peter Finke, "Über die Eigenverantwortung von Bürgern und die Eigenverantwortung von Gemeinden für Umwelt- und Naturschutz" gehalten am 2. Oktober 1987 auf Einladung der Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock zur Eröffnung ihrer Umwelttage und "Skepsis und Zuversicht. Die Sorge um die Zukunft der Natur rechtfertigt weder Pessimismus noch Optimismus" (gehalten am 23. Oktober 1987 in Oerlinghausen aus Anlaß der dortigen Umweltpreisverleihung) lösten wegen ihrer deutlichen Worte zu aktuellen Problemen vor Ort (z.B. Safaripark, Aussandungen in der Senne u.a.) erhebliche Diskussionen aus; beide Reden wurden ebenfalls nachgedruckt.
Mitglieder-Hauptversammlungen und Jahrestagungen, auch 1986 und 1987 terminlich getrennt und an verschiedenen Orten durchgeführt, bieten in jedem Jahr Gelegenheit, wichtige vereinsinterne Maßnahmen bekanntzugeben oder zu beschließen und unsere Meinungen und Haltung zu Entwicklungen in der Natur oder zu Ursachen der Umweltbelastung und Naturzerstörung der Öffentlichkeit mitzuteilen. Vor allem sind sie auch Anlässe, Mitglieder zu ehren, die sich für die Erkundung und die Erhaltung unserer natürlichen Lebensräume einsetzen. Auf der Hauptversammlung am 15. Februar 1986 erhielt Heinz Lienenbecker die Ehrenmitgliedschaft für seine Verdienste u.a. als langjähriger Leiter der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft bis 1984. Auf dieser Versammlung wurde auch Diether Delius in den Erweiterten Vorstand gewählt. Sein unermüdlicher Einsatz für unsere Zielsetzungen, insbesondere bei der Betreuung von Jugendgruppen, ist für uns eine wesentliche Bereicherung.
In Februar 1986 startete ein neuer Jugendwettbewerb "Einfluß des Menschen auf die Natur: Ökologische Probleme im Siedlungsbereich". Als Schirmherren konnten wir, wie beim ersten Mal, den Rektor der Bielefelder Universität, Herrn Prof. Dr. Karl-Peter Grotemeyer, gewinnen. Die Resonanz war aber leider sehr dürftig; immerhin hat es bei den wenigen viel Freude gegeben, als z.B. am 27. Mai 1987 eine Exkursionsgemeinschaft unseres Vereins in einer Grundschule in Rheine (Ludgerus-Schule im Ortsteil Schotthock) auftauchte, um den prächtigen Schulgarten zu bewundern, dessen schriftliche und bebilderte Dokumentation als Gemeinschaftsleistung und Wettbewerbsbeitrag in Bielefeld eingereicht worden war. Für die Presse in Rheine war das Ereignis sehr berichtenswert. Unsere finanzielle Unterstützung für den weiteren Aus-

bau der Gartengestaltung wurde dankbar entgegengenommen. Unser junges Mitglied Viola Vahle hat eine vorbildliche Schwalbenzählung in Vilsendorf durchgeführt und dafür in einer Presseveröffentlichung verdientes Lob erhalten ("Menschen und Schwalben unter einem Dach – früher und heute, am Beispiel Vilsendorf"); als Wettbewerbssiegerin durfte sie dafür die große Jahresfahrt 1987 in den östlichen Bayerischen Wald mitmachen. Anfängliche Bedenken bezüglich der vorwiegend aus "verwegenen, rauhen Geologen" zusammengesetzten Exkursionsgemeinschaft wichen sofort, als man diese frohe Gruppe kennenlernte und viel Interessantes und Schönes erleben durfte. Die Jahreshauptversammlung am 14. Februar 1987 brachte aufgrund von turnusgemäßen Neuwahlen folgende Änderungen im Vorstand: Schriftführer Dr. Hartmut Angermann schied aus persönlichen Gründen aus. Die Versammlung verlieh ihm als Dank für seine bisherigen Leistungen die Ehrenmitgliedschaft. An seine Stelle trat die Biologin Frau Dr. Ulrike Letschert, ein schon bisher sehr aktives Vereinsmitglied. Die Redaktion unseres Veröffentlichungsorgans "Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V." liegt seither weitgehend in ihrer Hand und damit hat sie die Vorsitzenden entscheidend entlastet. Pressereferent Hilmar Hasenclever trat auf eigenen Wunsch zurück. Johannes Christian Vogel wartete zur Freude der Versammlungsteilnehmer mit der Idee auf, eine Arbeitsgemeinschaft "Presse und Öffentlichkeit" zu gründen. In der Tat: Die ungemein wichtige Aufgabe der öffentlichen Bekanntgabe unserer Haltung, Forderungen, Informationen und Maßnahmen muß von mehreren Mitgliedern getragen werden; die Versammlung stimmte zu. Johannes Vogel wurde zum Leiter der neuen Arbeitsgemeinschaft gewählt, die anderen Arbeitsgemeinschaften wurden beauftragt, Kontaktpersonen für das neue Gremium zu benennen. Unter der Leitung von Friedrich–Ernst Redslob hat sich außerdem eine Arbeitsgemeinschaft "Senioren" gebildet, eine längst gewünschte und stark begrüßte Lösung mit dem Zweck, für ältere Mitglieder weiterhin Aktivitäten anzubieten, die ihnen angemessen sind. Diese Gruppe erfreut sich schon bald regen Zuspruchs. Auch die verschiedenen Jugend– und Kindergruppen bedurften zwecks Koordinierung einer Organisationsform, in der die Leiter und Betreuer zusammengeführt werden. Jugendreferentin Petra Vahle wurde deshalb beauftragt, die neugegründete Arbeitsgemeinschaft "Jugend" zu leiten. Die Arbeitsgemeinschaften "Senioren" und "Jugend" sind organisatorisch dem Naturwissenschaftlichen Verein, zugleich aber auch dem Bund für Vogel-

schutz Ostwestfalen zugeordnet.
Folgende Mitglieder des bisherigen Beirates schieden auf ihren Wunsch aus: Frau Elisabeth Böhme, Horst Hassinger, Ulrich Kaplan, Johannes Scholz, Dr. Hartmut Späh. Wir sind für ihren Einsatz und ihre Verdienste dankbar. Dr. Hartmut Angermann und Hilmar Hasenclever gehören nach ihrem Ausscheiden aus dem Geschäftsführenden Vorstand nunmehr dem Erweiterten Vorstand an. Zusätzlich wurden Dr. Dietrich Bley und Prof. Dr. Roland Sossinka in den Erweiterten Vorstand gewählt. Sonst ergaben sich keine personellen Veränderungen.
In der Hauptversammlung 1987 nahm auch Frau Beigeordnete Dr. Iris Magdowski als Gast teil und bekundete als Bielefelder Kulturdezernentin das starke öffentliche Interesse an Naturschutz und Naturkunde. Sie versprach ihren ganzen Einsatz für die Verwirklichung weitreichender Museumspläne in der Neuen Hechelei auf dem Gelände der Ravensberger Spinnerei.
Nicht ganz ohne kritische Stimmen (4 Gegenstimmen), aber doch mit überwältigender Mehrheit, wurde an jenem 14. Februar 1987 der Mitgliedsbeitrag geringfügig erhöht:

Regelsatz von DM 30,– auf DM 36,–
Jugendliche in der Ausbildung und Erwerbslose
von DM 15,– auf DM 18,–
Ehegattenbeitrag von DM 10,– auf DM 12,–

Wir treffen nicht selten auf Personen, die diesen Beitrag ungläubig für einen Monatsbeitrag halten; es ist aber der Jahresbeitrag!
Ein neues Modell der Geschäftsordnung, das auch am 14. Februar erläutert worden ist, wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen:
Nachdem sich bereits im Jahre 1986 die Leiter der Arbeitsgemeinschaften regelmäßig getroffen haben, um einer auseinander driftenden Spezialisierung und gegenseitigen Entfremdung entgegen zu wirken, hat Peter Finke nunmehr vorgeschlagen, den bisherigen Geschäftsführenden Vorstand um die Leiter der Arbeitsgemeinschaften zu erweitern. Diese sollen Stellvertreter wählen lassen. Künftig soll dieses Gremium "Vorstand" heißen und Verwaltungsaufgaben übernehmen. Der bisherige erweiterte Vorstand, dessen Mitglieder aufgrund gewisser Fachkompetenzen gewählt worden sind, soll als Beirat beratende Funktionen haben. Vorstand und Beirat sollen getrennte Sitzungen durchführen. Die Mitgliederversammlung am 14. Februar 1987 hat empfohlen, dieses Modell zwei Jahre lang auszuprobieren und bei Bewährung eine entsprechen-

de Geschäftsordnung zu verfassen. Die Vereinssatzung soll möglichst nicht geändert werden.
Eine wesentliche Neuerung gab es auch im Verfahren der Programmgestaltung ab 1987. Frau Ingrid Pfundt hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Anregungen der Exkursionsleiter und die Terminvorschläge für alle Veranstaltungen rechtzeitig zu sammeln und zu ordnen, damit dem Vorstand in seiner Sitzung bereits ein in allen wesentlichen Teilen fertiges Programm zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Das neue System hat sich bisher sehr gut bewährt und ebenfalls zur Entlastung der Vorstandsarbeit erheblich beigetragen.
Im Sommer 1987 hat der Verein im Naturkunde–Museum einen eigenen Telefonanschluß mit Anrufbeantworter erhalten. Gleichzeitig ist Frau Ingrid Riehl nach ihrem Ausscheiden aus dem Naturkunde–Museum Vereinssekretärin geworden. Ihre Vergütung wird aus der Vereinskasse getragen. Die Dienstzeit ist auf Donnerstag von 9 bis 16 Uhr festgelegt worden. Frau Riehl, das wird dankbar beachtet, springt aber auch außerhalb der Dienstzeit freiwillig ein, wenn die Aufgaben es erfordern.

Arbeitsgemeinschaft für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege
Leitung: Helmut Mensendiek
ab Februar 1987: Dr. Ulrike Letschert
Helmut Mensendiek
Die Dienstagstreffen (jeweils erster Dienstag im Monat) waren stets gut besucht. Es wurden Kartierungsprogramme ökologisch wertvoller Gebiete und Landschaftselemente und die Koordinierung von Schutz– und Pflegemaßnahmen behandelt. Den aktuellen Schwerpunkt bildete die Erarbeitung von Grundlagendaten für die Aufstellung der Landschaftspläne. Insbesondere konnten 1986 Vorschläge gemacht und Stellungnahmen abgegeben werden u.a. zur Renaturierung von Fließgewässern, zu Unterhaltungsmaßnahmen, zu Landschaftsplänen, deren Vorankommen im Dschungel der Kommunalpolitik zu wünschen übrig ließ, und zu dem geplanten Autobahnbau A33 im umstrittenen Abschnitt Bielefeld/niedersächsische Landesgrenze bei Osnabrück.
Man kümmerte sich besonders um das Modell Schelphof in Bielefeld. Die intensiven landwirtschaftlichen Produktionsmethoden führen zu starken ökologischen Belastungen. Die Weichenstellung der europäischen Landwirtschaftspolitik (EG–Bestimmungen) zwingen die Bauern zu Maßnahmen, die zwar

meist als naturschädigend erkannt, aber trotzdem hingenommen werden, um den Betrieb wirtschaftlich zu halten. Eine Veränderung wird notwendig, und das vom Verein favorisierte Modell Schelphof, einer extensiv betriebenen Landwirtschaft im Stadtgebiet von Bielefeld, hat nun Aussicht auf Unterstützung durch die Stadt und damit auf Erfolg. Der Landwirt, nun nicht mehr reiner Agrarunternehmer und Produzent der "Butterberge", "Milchseen" u.a. Überflüsse, kann sich mehr auf einen natürlichen Anbau und auf pflegerische Maßnahmen zurückziehen. Zuschüsse, sonst ausgewiesen für die Beseitigung des Überflusses, fließen nun aber für sinnvollere Maßnahmen. Eine von der Bielefelder CDU gewünschte, gegen eine teure "Vergärtnerung" der Landschaft gerichtete Forderung, der Bürger möge wieder durch Feldfluren spazierengehen können, fände in einer extensiv landwirtschaftlich genutzten Fläche den Reiz, den die Älteren unter uns aus ihrer Jugendzeit noch kennen.

Erdwissenschaftliche Arbeitgemeinschaft (Geologie, Mineralogie)

Leitung: Ernst Neumann
Dr. Martin Büchner

Die regelmäßigen Treffen am ersten und dritten Freitag des Monats im Naturkunde – Museum dienten wie seither dem Informationsaustausch über Mineral – und Fossillagerstätten, der Vorbereitung und Nachbesprechung der Exkursionen. Die Herbstfahrten

1986: Vogelsberg, Spessart, Odenwald (Messel)
1987: Östlicher Bayerischer Wald

waren Höhepunkte der erkenntniswissenschaftlichen Erkundungsarbeit, gleichfalls aber auch Höhepunkte froher Gemeinsamkeit in herbstlich bunter Natur, die besonders an den Barbarafesten jeweils im darauffolgenden Dezember im alten Beckhof, Sennestadt, nochmals nacherlebt wurden.

Am 7. Oktober 1986 wurde der Oberkreide – Böschungsaufschluß am Brackweder Ostwestfalen – Damm von Teilnehmern einer Geländetagung der Subkommission für Kreide – Stratigraphie besucht und u.a. von unserem Mitglied Ulrich Kaplan sachkundig erläutert. Die nicht beruflich gebundenen Arbeitsgemeinschaftsmitglieder waren dabei und freuten sich über den abendlichen Bericht im Dritten Programm des Fernsehens.

Mitglieder der Kinder – und Jugendgruppe sind inzwischen alle in die Arbeitsgemeinschaft nachgerückt. Wegen mangelnder Betreuungsmöglichkeiten kann für Nachwuchs nicht mehr geworben werden. Wer könnte diese wichti-

ge Aufgabe übernehmen?
Hervorzuheben ist die stets vorhandene Hilfsbereitschaft der Mitglieder, wenn es gilt bei Arbeiten im Museum Hand anzulegen.
Die Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum unter der Leitung von Uwe Diekmann existiert weiter. Uwe Diekmann berichtete über den Goldbergbau am Eisenberg bei Korbach und über die Kupfererzlagerstätte von Marsberg.

Geobotanische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Uwe Raabe
Heinz Lienenbecker

Für die etwa 60 Mitglieder (1986) wurden in den Berichtsjahren die Referatsveranstaltungen an Sonnabenden im Januar und November, Herbar-Arbeitsabende an Montagen im Winterhalbjahr (Nov.-März) und Exkursionen im Sommerhalbjahr durchgeführt.
Der Dorfkartierung diente der Besuch des Ortes Brockum an der Nordseite des Stemweder Berges, dessen Ursprünglichkeit mit seiner charakteristischen Flora einen natürlichen Reiz ausübt im Gegensatz zu den preisgekrönten, aber einem langweilig einheitlichen Modeschema frönenden Gemeinden, die sich am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" beteiligten.
1987 wurde die Dorfkartierung in der Warburger Börde und dem benachbarten Diemeltal fortgesetzt.
Die Kartierung der Ackerunkräuter und die Großstadtkartierung Bielefeld wurden 1986 abgeschlossen, die Erfassung der Dorfflora und von Arten der Magerrasen fortgesetzt. Die aktuellen Erhebungen der Ackerunkräuter erwiesen sich als hervorragende Grundlage für die Durchführung des Ackerrandstreifen-Programms, das inzwischen auch in Ostwestfalen Erfolge erzielen konnte, besonders im Kreis Höxter.
Uwe Raabe berichtete am 13.11.1987: "Das Herbar Kade ist fast vollständig aufgearbeitet, es wurde mit dem Herbar Hollborn begonnen...Die Rasterkartierung ausgewählter Arten ist im Stadtgebiet von Bielefeld abgeschlossen worden. Die Dorfkartierung soll im Winter abgeschlossen werden, die Magerrasen-Kartierung wird 1988 fortgesetzt. Neu hinzugekommen ist ein Kartierungsprogramm "Moor und oligotrophe Gewässer", das den aktuellen Stand dieser Vegetationseinheiten dokumentieren soll."

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Willi Sonneborn

Im Jahre 1986 hat das Reaktor-Unglück von Tschernobyl eine besondere Anreicherung radioaktiver Isotope in den heimischen Pilzen nach sich gezogen. Die Arbeitsgemeinschaft ließ 17 eßbare heimische Pilzarten im Chemischen Untersuchungsamt der Stadt Bielefeld auf Radioaktivität messen. Die dabei festgestellten Werte ließen aber erkennen, daß unser Raum weniger belastet worden war als der Norden und der Süden der Bundesrepublik.

Eine "Pilzflora von Bielefeld" soll erstellt werden, 1200 Arten wurden bereits kartiert. Neben den regelmäßigen Treffen wurden von der Gemeinschaft Volkshochschulkurse angeboten, am 19. und 20. September 1987 die Pilzausstellung im Spiegelshof organisiert, die Westfälische Pilztagung mit 12 Vertretern der Gemeinschaft besucht und die Jahresfahrten des Vereins vorbereitet und botanisch betreut.

Heftige Diskussionen löste die Problematik des Sammelns geschützter Arten aus, für das von den jeweiligen Unteren Landschaftsbehörden der Kreise und kreisfreien Städte spezielle Erlaubnis eingeholt werden muß.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Leitung: Andreas Bader
Dr. Klaus Conrads

Die Dokumentationen und ganzjährigen Kartierungen der Brut- und Gastvögel wurden 1986 zusammen mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen begonnen und eine Ausstellung über ausgestorbene Vogelarten in Ostwestfalen-Lippe vorbereitet. In den Bereich Dokumentationen fällt die Erfassung der Zugvögel-Erstankünfte und die durch Rolf Siebrasse hervorragend betreute Fotografie.

Am Ende des Jahres 1987 – so meldet Dr. Conrads am 13. November – soll die Rasterkartierung abgeschlossen sein.

Einzelprojekte sind u.a. die Erstellung von Sonagrammen durch Dr. Conrads.

Seniorengruppe

Leitung: Friedrich-Ernst Redslob

Seit Gründung am 2. April 1987 im Haus des Handwerks erfreut sich die Gemeinschaft regen Zuspruchs. An den Donnerstagnachmittagen wurden bei gutem Wetter ökologisch-botanische und landschaftskundliche Wanderungen, bei schlechtem Wetter Lichtbildervorträge durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaft Jugend

Leitung: Petra Vahle
Reiner Uhlenbrok
Diether Delius

Kindergruppen (gemeinsam mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen)

Im Frühjahr 1986 trafen sich die Kindergruppen mehrere Male, um den Informationsstand zum General – Thema "Natur – und Umweltschutz in Haus und Garten" vorzubereiten. Die Kinder wählten sich Themen, zu denen sie dann selbständig Informationen, Broschüren u.a. zusammentrugen. Diese Themen waren sehr unterschiedlich: Sie reichten von Altglas über Verkehr bis Kompost und Gift im Garten. Es wurden Nistkästen gebaut und Blumentöpfe in Ohrenkriecherbehausungen verwandelt, um diese dann zu verkaufen.

An 3. Mai 1986 wurde der Stand dann in der Bielefelder Bahnhofstraße aufgebaut. Die Kinder zeigten sich von ihrer kaufmännischen Seite: Sie bekamen durch Verkauf und Spenden 373,– DM zusammen.

Am 9. April 1986 wurden mit viel Aufwand und in großer Eile mit ein paar Mitgliedern der Kindergruppen Fernsehaufnahmen zur Aktion "Erlebter Frühling" gedreht, woraus aber leider nur ein paar Sekunden am nächsten Abend gezeigt wurden.

Am 10. und 11. Mai 1986 wanderten neun der ältesten Gruppenmitglieder von Lämershagen nach Detmold mit einer Übernachtung in der Jugendherberge Oerlinghausen.

Radioaktive Belastung auch unseres Bodens nach dem Reaktorunfall in der Sowjetunion führte zu einer Absage des Landesjugend – Pfingstzeltlagers in Wesel und des Zeltlagers in der Senne am Fichteheim am 6. und 7. Juli, bzw. der Umwandlung jenes "Ameisenwochenendes" in der Senne in einen "Ameisentag". Die andere Kindergruppe unternahm währenddessen mit den Eltern eine Radtour nach Vilsendorf, wo die Tier – und Pflanzenwelt von Kleingewässern näher betrachtet wurde.

Nach den Sommerferien trafen sich beide Gruppen am 5. September zum Abschiedsfest für Jörg Neumann und Hildrun Reimann. Die beiden verlegten für ein Jahr ihren Studienort nach Schottland. Leider gab auch Renate Ludewig Ende Oktober 1986 die Gruppenleitung ab, so daß beide Kindergruppen zu einer zusammengefaßt werden mußten.

Ein sehr schöner Jahresabschluß war das Treffen aller Kinder – und Jugendgruppen im Universitätsinstitut für Verhaltensforschung, wo Herr Wolters

Gelegenheit zur Besichtigung der Krallenaffenstation gab.
Das erfolgreiche Treffen wurde ergänzt durch Spiele, einen Film sowie einer kleinen Weihnachtsfeier.
Im Jahre 1987 wurde ein "Küchenzelt" angeschafft, eine ungemein wichtige Einrichtung für die noch erfolgreichere Durchführung von Zeltlagern. Die Druckkosten der sehr gut gelungenen Broschüre "Die Hecke" wurden vom Verein mit DM 500,– bezuschußt.
Derartige Dokumentationen, hergestellt von Kindern für Kinder, sind beispielhaft und sollten vom Verein weitaus deutlicher unterstützt werden.
Die Treffen im Schulhaus am Botanischen Garten, seit Jahren heimgesucht von Witterung und Wasserschäden, sind verschiedensten Themen gewidmet gewesen. Dort wurde auch geprobt für das Theaterstück "Die Mausefalle", das an der Jahrestagung am 22. Februar 1987 aufgeführt worden ist. Auf der Fossiliensuche mit Fritz Biegler–König am 7. November 1987 im Jöllenbecker Deponiegelände war man sehr erfolgreich. Am 11. Dezember 1987 wurde im Naturkunde–Museum in vorweihnachtlicher Stimmung das 5jährige Bestehen der Kindergruppen gefeiert.

Jugendgruppen (gemeinsam mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen)
Leitung: Reiner Uhlenbrok
Martin Brüggehofe
Dirk Wehmeyer
Diether Delius
Die Jugendgruppen widmeten sich der Erkundung und dem Schutz von Fledermäusen, wobei der neu angeschaffte BAT–Detector eingesetzt wurde. Außerdem standen im Programm das Anlegen von Hecken, Hügelbeeten, Ameisenschutzhauben sowie der gesamte Ameisenschutz und die Renaturierung von Fließgewässern. Im Winter 1986/87 wurden Fledermauskästen gebaut.
Die Jugendgruppen Süd unter der Anleitung von Diether Delius hatten an ihrem Treffpunkt, der alten Klashof–Schule in Senne, und draußen im Gelände den Themenschwerpunkt Ameisenhege und –kartierung.
Im Jahre 1987 wurde alles fortgesetzt: die Gewässerbiologie, nun auch mit Arbeiten an den Mikroskopen im Naturkunde–Museum, die Biologie im Lebensraum "Hecke und Waldrand" (am Beispiel des Geländes am Schelphof), ab Juli den Themenkreis Wattenmeer zur Vorbereitung auf das Zeltlager

auf Amrum vom 22. bis 30. August 1987.
Martin Brüggehofe nahm am Jahresende sein Studium in Berlin auf, so daß die Fortführung des Themenbereichs "Hecke" erschwert wurde. Die dem Fledermaus – Schutz dienenden Aktionen (über 40 Nistkästen wurden aufgehängt) litten unter dem Mangel an Fahrt – Einsätzen (PKWs mit Fahren gesucht!). Die Kartierung ergab, daß bisher keine Winterquartiere von Fledermäusen im Stadtgebiet von Bielefeld gefunden worden sind.

Arbeitsgemeinschaft für Presse und Öffentlichkeit
Leitung: Johannes Vogel
Aus der Notwendigkeit heraus, den Verein und seine Arbeit in der Öffentlichkeit besser darzustellen, ist die Arbeitsgemeinschaft im Februar 1987 gegründet worden. Sie kümmerte sich bereits um die Teilnahme des Vereins am 2. Bielefelder Umweltforum im Juli 1987, um einen Sitz in der Veranstaltergemeinschaft für den lokalen Rundfunk e.V. als Sprecher der Bielefelder Naturschutzvereine.
Eine Vereinsbroschüre wurde 1987 herausgegeben "Der Naturwissenschaftliche Verein... stellt sich vor". Sie kann von jedem Vereinsmitglied zum Zwecke der Werbung in der Geschäftsstelle angefordert werden.
Wichtig war die Stärkung der Kontakte zu anderen Natur – und Umweltschutzvereinen.
Treffen der Arbeitsgemeinschaft sollen künftig regelmäßig an jedem dritten Donnerstag im Monat im Naturkunde – Museum stattfinden. Die anderen Arbeitsgemeinschaften entsenden Vertreter.

Dr. Martin Büchner
Einige (wenige) Manuskripte
der Arbeitsgemeinschaftsleiter
wurden verwendet.

Vorstand (Stand: 31.12.1987)

Vorsitzende:	Dr. Martin Büchner
	Prof. Dr. Peter Finke
Schriftführerinnen:	Dr. Ulrike Letschert
	Johanna Sieber
Schatzmeister:	Werner Konkol
Bücherwarte:	Dr. Klaus Renner
	Annette Wohlers
Jugendreferentin:	Petra Vahle
Pressereferent:	Johannes C. Vogel

und die Leiter und Stellvertretenden Leiter der Arbeitsgemeinschaften.

Beirat (Stand: 31.12.1987)

Dr. Walther Adrian
Dr. Hartmut Angermann
Andreas Bader
Fritz Biegler – König
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar – W. Breckle
Dr. Klaus Conrads
Hans Heino von der Decken
Diether Delius
Uwe Diekmann
Reinhard Döring
Dr. Klaus Günther
Hilmar Hasenclever
Heinz Lienenbecker
Helmut Mensendiek
Eckard Möller
Ernst Neumann
Manfred Quelle
Uwe Raabe
Friedrich Ernst Redslob
Dr. Ernst Th. Seraphim
Rolf Siebrasse
Irmgard Sonneborn
Willi Sonneborn
Prof. Dr. Roland Sossinka
Reiner Uhlenbrok
Ingeborg Ziese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Diverse Berichte 425-459